

GUTEN MORGEN ...



... Erfurt!

Ein Versprechen

72 Stunden sind eine lange Zeit. Denken Sie nur daran, was alles von Rosenmontag bis Aschermittwoch passieren kann. 72 Stunden würde ich locker brauchen, um mich wieder einmal durch Kafkas Prozess zu schlagen. 72 Stunden benötigt auch die legendäre Transsibirische Eisenbahn auf ihrer 5000 Kilometer langen Reise von Moskau nach Irkutsk am schönen Baikalsee. 72 Stunden sind 4320 Minuten sind 259 200 Sekunden: Eine verdammt lange Zeit, die das kleine Schwarze halten will. So steht es in Orange auf schwarzem Grund. Optik und Duft haben



mir sofort zugesagt. Aber bei dem Versprechen, dass das niedliche Deo 72 Stunden wirken wird, bin ich doch stutzig geworden. Ich brauchte da auch keinen Testbetrieb mit der Verkäuferin aushandeln. Nein, ich übertrug die Zeitspanne einfach in die eingangs erwähnten Beispiele und war mir umstößlich sicher, dass es sich bei dem Versprechen auf die Verpackung nur um ein Versprechen im wahrsten Wortsinn handeln kann.

Ihr Maik Ehrlich



Zum ersten und bestimmt nicht zum letzten Mal: Der Portugiese Sergio Morais nahm eine 3000 Kilometer lange Anreise nach Erfurt auf sich.

Fotos (4): Maik Ehrlich

Musikfest begeistert Erfurt

Fête de la musique zum fünften Mal im gesamten Stadtgebiet – Musiker kamen aus Nah und Fern

■ Von Maik Ehrlich

Erfurt. Zehn Stunden Anreise mit Flugzeug und Zug für eine Stunde spielen. Gelohnt hat es sich trotzdem. Sergio Morais strahlt über das ganze Gesicht. Vor dem Angerbrunnen und in der Allerheiligenstraße hatte der Portugiese zwei Auftritte zur Fête de la musique am Samstag. „Erfurt ist eine herrliche Stadt, die Menschen sind sehr gastfreundlich und gehen bei der Musik gut mit“, erzählt der 21-Jährige.

Seine Mischung von melancholischem Fado bis zum lebensbejahenden Gloria-Gaynor-Cover kam bei den Musikliebhabern an. Doch am glücklichsten war seine Schwester Vania, die seit acht Jahren in Erfurt lebt und endlich einmal ihren Bruder in der thüringischen Landeshauptstadt in die Arme schließen konnte.

Die internationale Karte zum Fest der Musik zog auch das „Svenskt sprakcafé“ mit einem Auftritt auf dem Wenigemarkt. Hinter dem Schwedischen Sprachcafé verbergen sich Schweden, die in Erfurt leben und Thüringer, die von dem skandinavischen Land fasziniert sind. Extra für ihren Mittsommerfestauftritt hat die Truppe um Katinka Will Trink- und Volkslieder einstudiert.

Die Fête de la musique verzauerte zum fünften Mal das Erfurter Stadtgebiet: vom Nordpark bis zum Hauptbahnhof, vom Juri-Gagarin-Ring bis zum Petersberg. Am mehr als 30 Orten spielten über 120 Bands. Das Musikfest war keine zwei Stunden alt, da hatte Organisator Wolfgang Beese schon mehr als 20 Orte



Wiederholung erwünscht: Geht es nach Franja Schumann, könnte es das Fest der Musik jedes Wochenende geben.



Brücken-Beats: DJ Martin Anacker vor der Krämerbrücke.



In den siebten Ska-Himmel schwang sich der Fischmarkt dank der Band „Psycho and Ska Funk!“ auf. Zu deren Klängen wurde nicht nur brav gewippt, sondern auch wild getanzt.

besucht. „Ich bin begeistert von der schönen, entspannten Atmosphäre“, erzählt Wolfgang Beese. Die Mühen der Vorbereitungen wie wegewischt, wenn

er in die Gesichter der Menschen schaut. Dank einer großen Bandbreite der musikalischen Genre ist die Fête de la musique ein generationenüber-

greifender Spaß: Punker, Orchestermusiker, Liedermacher, Rocker, Nachwuchssänger und Techno-DJs gaben sich das Mikrofon in die Hand. Wie viele Be-

sucher genau in Erfurt die Musik genossen, ist Wolfgang Beese egal. Er strebe keine Gigantomane an. Tausende werden es trotzdem gewesen sein.

„Ich finde, so ein Event könnte es jedes Wochenende geben. Die Menschen kommen zusammen und tanzen gemeinsam“, erzählt Franja Schumann, die sich Techno-Klängen vor der Krämerbrücke hingibt.

Das Fest der Straßenmusik findet alljährlich am 21. Juni zum Sommeranfang in über 500 Städten weltweit statt. Die ursprüngliche Idee kommt aus Frankreich, wo 1982 in Paris alles begann. Das Fest soll die unmittelbare Begegnung mit Musik unterschiedlicher Stilrichtungen ermöglichen. Die Bands spielen ohne Gage.

Das Musikfest fand zum ersten Mal am Wochenende statt – und hatte zwei große Klippen zu meistern: Das Wetter hielt. Doch was passiert um 21 Uhr, wenn der Anpfiff zum zweiten Vorrundenspiel der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien erfolgt?

Die „Crazy Sunglasses“ unterbrachen kurz vor 21 Uhr ihr Konzert auf dem Wenigemarkt. Die deutsche Nationalhymne säuselt aus den Boxen der Fernseher in den umliegenden Kneipen. Die Hymne verklingt und Sängerin Anne Martin schnappt sich das Mikrofon und kündigt den Cure-Klassiker „Boys don't cry“ an, was man mit „Jungs weinen nicht“ übersetzen kann. Die Erfurterin hat nicht nur eine tolle Stimme – ihr kann man auch hellseherische Qualitäten nicht absprechen. Was man alles mit Musik ausdrücken kann.

KONTAKT

Haben Sie ein Thema für uns?

Telefon (0361) 555 05 33 Fax (0361) 555 05 40
Bereitschaft (01520) 159 51 73 E-Mail erfurt@tlz.de

Fragen zu Zustellung oder Abo?

Telefon (03643) 55 81 00 E-Mail leserservice@tlz.de
Mo bis Fr 7-19, Sa 7-13 Uhr Internet www.tlz.de/leserservice

Eine Anzeige aufgeben?

Private Anzeigen (03643) 55 81 11 E-Mail anzeigen@tlz.de
Geschäftl. Anzeigen (03643) 55 81 20 Internet www.tlz.de/anzeigen

NACHRICHTEN

Klettertour auf Baukran

Altstadt. Am Sonntag meldete sich in den frühen Morgenstunden ein Anwohner aus der Innenstadt: Er hätte beim Blick aus dem Fenster zwei Personen auf einem Baukran entdeckt. Tatsächlich saßen die Personen an der obersten Stelle eines gut 30 Meter hohen Baukrans.

Die Polizisten konnten sie von weiteren waghalsigen

Kletteraktionen abbringen. Ein 39-jähriger Erfurter und sein 26 Jahre alter Kumpel waren mit 1,26 Promille Atemalkohol alles andere als nüchtern. Beide waren sich der gefahrenträchtigen Situation wohl nicht im Klaren. Glücklicherweise blieben sie unverletzt. Sie müssen sich jedoch wegen Hausfriedensbruch verantworten.

Raubüberfall im Südpark

Löbervorstadt. Opfer eines Raubes wurde am späten Freitagabend gegen 22.15 Uhr ein 26-jähriger Erfurter im Südpark. Zwei männliche Täter hatten sich unbemerkt an ihn angenähert. Sie schlugen das Opfer mehrfach und verlangten die Herausgabe seines

Portemonnaies. Aus diesem entnahmen die Räuber das Bargeld und flüchteten unerkannt in Richtung Mozartallee.

i Wer hat die Tat beobachtet? Die Polizei bittet um Mithilfe: (0361) 744 30

Wertvollen Schmuck geklaut

Altstadt. Am vergangenen Freitagmittag drangen unbekannte Täter in eine Wohnung in der Altstadt ein, wo sie sämtliche Räume durchwühlten und Schmuck in Form von mehreren Uhren,

Ketten, Ohringen und Armbändern im Gesamtwert von knapp 3000 Euro entwendeten. An der Wohnungseingangstür entstand zusätzlich ein geschätzter Sachschaden von 1000 Euro.

Viele Einsätze im Norden

Roter Berg. In der Nacht von Freitag zum Samstag kam es zu zwei Bränden im Bereich Roter Berg. Gegen 1.40 Uhr wurde ein Brand eines Schaltkastens der Telekom in der Nähe des Zoopark gemeldet. Der Brand konnte durch die Feuerwehr gelöscht werden. Die Festnetzleitungen der Bewohner des Roten Bergs fielen aus und wurden durch die Telekom anderweitig umgeleitet.

Auch hier kam die Feuerwehr zum Einsatz und konnte den Brand löschen. Wie hoch sich der jeweilige Schaden beläuft, ist derzeit noch unbekannt.

Und zwischen Freitag, 15 Uhr, bis Samstag, 8.45 Uhr, versuchten unbekannte Täter in zwei Bürokomplexe am Roten Berg einzubrechen, ohne jedoch in die Gebäude zu gelangen. Zudem wurden sieben Briefkästen angegriffen und 22 Firmenschilder beschädigt. Der Sachschaden beträgt 2500 Euro.

i Die Polizei bittet um Mithilfe: (0361) 784 00

Abwicklung bedauert

53 Doktoren treffen sich zum Goldenen Staatsexamen

■ Von Holger Wetzell

Altstadt. Als Juri Gagarin in den Weltraum flog, in Berlin die Mauer gebaut wurde und in Dallas der amerikanische Präsident John F. Kennedy einem Attentat erlag, studierten sie in Erfurt Medizin. Am Samstag kamen 53 Ärzte zu einer Feierstunde im Rathaus-Festsaal zusammen, in dem sie 50 Jahre zuvor ihre Examen erhalten hatten.

Die Teilnehmer, aber auch Oberbürgermeister Andreas Bausewein (SPD) in seinem Grußwort, bedauerten die Abwicklung der Medizinischen Akademie vor 21 Jahren. „Sinnvoller wäre es gewesen, die Universität um die Akademie herum zu gründen“, meinte Bausewein.

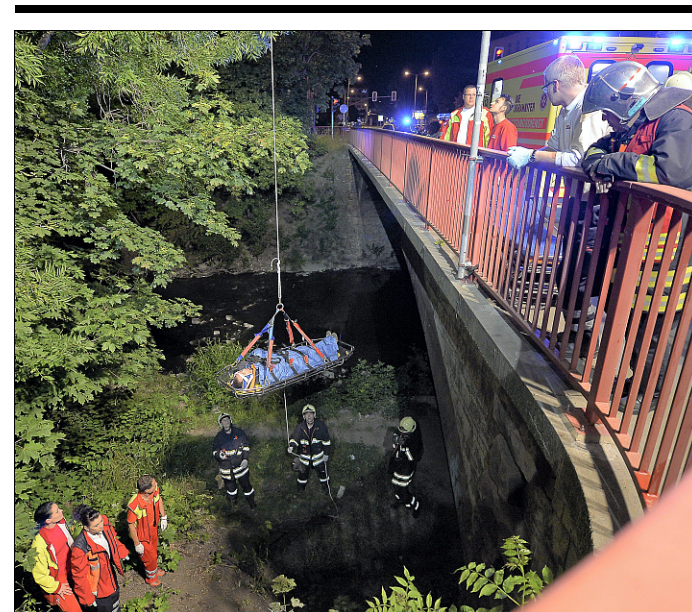
„Es ist schmerzhaft und nicht verständlich, dass die Akademie in der deutschen Hochschul-

Landschaft nicht mehr vorkommt“, sagte der Festredner Professor Eckart Gottschalk. Durch Publikationen, Symposien und Tagungen habe die Akademie den wissenschaftlichen Ruhm Erfurts jahrzehntelang in die Welt hinausgetragen. Gottschalk hatte bereits 1959 sein Examen gemacht. Später gründete er den Lehrstuhl für Kinderchirurgie und war nach der Abwicklung Klinik-Chefarzt dieser Abteilung. Zu der Zeit, als der Jubiläums-Jahrgang studierte, war er Vorlesungsassistent. In seiner Rede erinnerte er an Fackelumzüge zu Ehren des Gründungsrektors, an Feiern in der Mensa an der Langen Brücke und an das harte Studium.

„Die Mühen der Arbeit sind mit der Freude am Erfolg und der glücklichen Heilung unserer Patienten belohnt worden“, sag-

te er den Ärzten, die aus allen Teilen Deutschlands angereist waren. Zur Goldenen Klasse gehört auch die Kardiologin Professor Ingeborg Alßmann, die im vergangenen Stadtrat die Fraktion der Freien Wähler leitete.

Gottschalk würdigte die technischen Fortschritte der Medizin in den vergangenen 50 Jahren. „Aber das hat auch seinen Preis“, betonte er. Angesichts zunehmender Spezialisierung falle es Patienten immer schwerer, den Arzt des Vertrauens zu finden. Zudem wecke die Technik Erwartungen, die nicht immer erfüllt werden könnten und die deshalb zunehmend vor Gericht endeten. Entschieden kritisierte Gottschalk die „Ökonomisierung der Medizin.“ „Der Patient ist kein Kunde“, sagte er. „Er will keine Geschäftsberatung, sondern unsere Hilfe.“



Höhenretter mit Nachteinsatz

In der Nacht zum Sonntag stürzte ein 38-Jähriger von einer Mauer in den Flutgraben. Er konnte sich selbst nicht aus der misslichen Situation befreien und wählte den Notruf. Die Höhenretter der Erfurter Berufsfeuerwehr borgen den Mann, der sich einen Ellenbogen und mehrere Rippen gebrochen hatte.

Foto: Marcus Scheidel